

Inhalt

Prolog: Rechtfertigungen im von ‚Ideologie‘ erleichterten Zeitalter	9
I. Ideologie der Ideologielosigkeit, deutsche Befindlichkeiten in der Historiographie	16
Gereizte Stimmungen	19
Begriffsangst und Kritik im Zeitalter der Ideologielosigkeit	22
Exkurs Pfade totalitarismustheoretischer Historisierung: Zu einigen Trends in Teilen der deutschen Zeitgeschichte	25
II. Antisemitismusforschung mit „Judenfrage“	37
‚Wer Jude ist, ...‘ – Bestimmungen des ‚Jüdischen‘	45
‚Jüdischer Unternehmergeist“	54
Alte Werte, neue Tafeln	.
Ideologische Halbwesen im prekären Maskenspiel	61
Flexibel, urban, heimatlos, vernetzt, gebildet, kosmopolitisch, verführerisch	67
III. Ewige (deutsche) Gemütlichkeit – totalitarismustheoretische Geschichtsspekulationen	80
Antiautoritäres Establishment, Äquivalenzsucht	81
Das Mordsubjekt hat das Wort, actio = reactio?, an sich und für sich	86
Dem Kleinbürger, was des Kleinbürgers ist	90
IV. Warum Aly?	98
Nicht-Theorie	105
V. Das Bürgerliche hinterm Stacheldraht	116
Die Ohnmacht der Herren	122
Exkurs: Umdeutungen des vernichtenden Antisemitismus zu einer rein sozialrevolutionären Ideologie des ‚Pöbels‘	138
Verwirrung genutzt: Die bürgerliche Gesellschaft in der Baracke, der Sozialist auf dem Wachturm	143

Die sechs Sünden der Sozialdemokratie	154
Normaler Nationalismus vs. „nervöse Prahlerei“	157
VI. Warum die Juden? Warum jetzt?	169
Geschichte und Ressentiment	
im Zeichen des „fiskalischen Bürgerkriegs“	174
VII. Was nicht (mehr) ist, kann ja noch (einmal) werden	181
Epilog: Herrn Alys Umwälzung der Wissenschaft	
und der Schrecken der Hoffnung	186
Literaturverzeichnis	189